METHODISCHE UND DIDAKTISCHE HINWEISE

Sek. I

Wahlen

Didaktische Intention und Anlage des Heftes

Das Thema Wahlen und Parteien ist eines der Kernthemen des Politikunterrichts und der politischen Bildung. Oftmals werden bei der Beschäftigung mit Wahlen und Wahlsystemen auf der einen sowie Parteien auf der anderen Seite beide Aspekte isoliert betrachtet. Dies führt in der Regel zu dem Problem, dass die Schüler*innen sowohl die Funktionsweise einer demokratischen Wahl verstehen und die Funktionsweise von Parteien im Einzelnen darstellen können, sich jedoch die Verbindung der beiden Themenbereiche die Rolle von Parteien im Kontext von Wahlen nicht erschließen.

Hauptanliegen dieser WOCHENSCHAU ist es daher, den Schüler*innen mithilfe von anschaulichen Beispielen die Funktion und Relevanz von Wahlen in der Bundesrepublik Deutschland näherzubringen, ohne dabei zu vergessen, auf die umfassende Bedeutung politischer Parteien in diesem Prozess einzugehen. Da bei Lerngruppen der Sekundarstufe I kein umfassendes Wissen über die deutschen Parteien, ihre Ausrichtung und ihre Inhalte voraussetzbar ist, wird darüber hinaus auf die Einordnung der Parteien in die Dimensionen links-rechts sowie progressiv-konservativ eingegangen.

Wenngleich Schüler*innen der Sekundarstufe I in der Regel noch keine politischen Wahlentscheidungen treffen dürfen, so ist es dennoch sinnvoll, sie früh für das Thema zu sensibilisieren und eine entsprechende Neugier zu wecken. Die Schule agiert in diesem Kontext sowohl als Ort der Wissensvermittlung, als auch darüber hinaus als wichtige Sozialisationsinstanz bei der Entwicklung zu mündigen und reflektierten Staatsbürger*innen. Ausgewählt wurden die Materialien bewusst daraufhin, dass sie, sofern möglich, handlungsorientiert sind und den Schüler*innen die Chance bieten, sich aktiv am Unterricht, beispielsweise im Rahmen von Diskussionen, zu beteiligen.

Außerhalb der Schule erleichtern die erworbenen Handlungskompetenzen das Handeln in Gesellschaft und Politik. Insbesondere liegt hier der Fokus auf der Erarbeitung von Methodenkompetenzen. Darunter fallen in diesem Heft besonders die Gestaltung von Wahlplakaten im Kontext des zweiten Kapitels und im dritten Kapitel das selbstständige Durchführen einer Wahl, die nach den Grundsätzen des personalisierten Verhältniswahlrechts konzipiert ist. Insofern wird die Vermittlung von Wissen mit einer entsprechenden Anwendung im Lernprozess verbunden.

Ziel dieser didaktischen und methodischen Hinweise ist es, Ihnen den Einsatz des Heftes im Unterricht zu erleichtern. Darüber hinaus finden Sie am Ende weiterführende Links und Erklärvideos, die sie nach eigenem Ermessen und je nach Interessenlage der Schüler*innen vertiefend im Unterricht einsetzen können.

Dieses Themenheft kann als abgeschlossene Unterrichtseinheit behandelt werden. Sie haben allerdings auch die Möglichkeit, einzelne Doppelseiten für sich stehend zu nutzen. So können Sie auf das Vorwissen und die Leistungsstärke Ihrer Schüler*innen reagieren und einzelne Doppelseiten auslassen. Je weiter Sie mit Ihrem Kurs im Heft voranschreiten, desto anspruchsvoller sind die Materialien und Aufgaben gestaltet.

Lernprogression

Im Sinne einer Lernprogression ist der Auftakt dieser WOCHENSCHAU recht einfach gehalten: Nachdem im ersten Kapitel die Bereitschaft der Schüler*innen zu verschiedenen Beteiligungsformen in ihrem Umfeld abgefragt wird und ihnen eine kurze Einführung in die Geschichte der Demokratie nähergebracht wird, diskutieren die Schüler*innen die Frage, ob Bürger*innen bereits mit 16 Jahren an der Bundestagswahl teilnehmen sollten. Dies soll der Aktivierung dienen und die Schüler*innen für das Thema Wahlen sensibilisieren.

Verortung der Parteien in der Parteienlandschaft

Das zweite Kapitel legt den Fokus auf die Rolle und Verortung der Parteien in Deutschland. Ziel ist es, die Schüler*innen in die Lage zu versetzen, die einzelnen Parteien im Parteiensystem der BRD zu verorten und gleichzeitig die Wichtigkeit der Parteien in Bezug auf die Bundestagswahlen einschätzen zu können.

Das dritte Kapitel geht konkret auf das Verfahren der Bundestagswahl ein. Die Schüler*innen lernen den Verlauf einer Bundestagswahl kennen und

Exklusiv im Abo: Unter **wochenschau-online.de** erwarten Sie zusätzliche Materialien und Hinweise sowie das PDF zum Heft.

© WOCHENSCHAU Nr. 1/2021

können mithilfe einer Simulation selbst eine Wahl gestalten, die die Prinzipien der Bundestagswahl (die Kombination aus einer Mehrheitswahl und der Verhältniswahl) zum Vorbild hat. Im vierten Kapitel werden Parteien und Wahlen wieder gemeinsam betrachtet und die Schüler*innen befassen sich mit der Frage, wie Koalitionen gebildet werden.

Heifteinsatz parallel zu den Entwicklungen der Bundestagswahl möglich

Das Heft ist grundsätzlich so konzipiert, dass es sich besonders gut für einen Einsatz im Vorfeld der Bundestagswahl 2021 bzw. parallel zu den Entwicklungen (Wahlkampf, Wahl, Koalitionsverhandlungen) nutzen lässt. Gleichzeitig wurde darauf geachtet, das Material und die Aufgaben so zusammenzustellen, dass eine Bearbeitung auch längere Zeit nach der Bundestagswahl stattfinden kann. Der Verlauf des Wahlkampfs zum Beispiel kann auch später im Internet nachrecherchiert werden.

Schwerpunkte dieser WOCHENSCHAU

- Kontroverse um das Wahlalter: Wählen mit 16?
- Ziele und Funktionen von Parteien
- Einordnung der Parteien in einem sozio-ökonomisch-kulturellen-Schema (links-rechts, progressiv-konservativ)
- eine Wahlwerbung selbst gestalten
- eine Wahl selbst durchführen
- Herausforderungen bei Koalitionsbildungen

1. Kapitel: Wer wählt und warum?

Auf der Auftaktseite dieses Themenheftes füllen die Schüler*innen einen Fragebogen zu möglichen Beteiligungsformen aus. Dies gibt ihnen die Möglichkeit, sich selbst als politische Gestalter*innen zu begreifen und zu erkennen, dass es verschiedene Formen von Partizipation gibt: Auch unabhängig vom reinen Wahlakt, den die meisten Schüler*innen der Sekundarstufe I noch nicht vornehmen dürfen, können sie politisch partizipieren und ihre Umgebung aktiv mitgestalten.

Aktivierung der Schüler*innen

Das erste Kapitel setzt darauf, die Schüler*innen zu aktivieren und für das Thema Wahlen zu sensibilisieren. Ausgehend von einem Text, der die Entstehungsgeschichte der Demokratie in einfacher Sprache erklärt, diskutieren die Schüler*innen anschließend, ob sie mit 16 Jahren schon bei der Bundestagswahl wählen sollten oder nicht.

In Anbetracht der Tatsache, dass Schüler*innen ihrem eigenen Wirken oftmals keine politische Dimension zuordnen, werden die Schüler*innen hier auch dafür sensibilisiert, dass „Politik im Allgemeinen" auch im Kleinen funktioniert und beispielsweise der Eintritt in einen örtlichen Vereinen Schritt für das aktive und demokratische Zusammenleben darstellen kann.

Zum Abschluss der Auftaktseite wird der Bogen zum übergeordneten Thema Wahlen gespannt: Die Schüler*innen können anhand der vorgestellten Partizipationsformen vergleichen und diskutieren, inwieweit Wählen eine besondere Form der Partizipation darstellt.

Die folgende Doppelseite 4/5 vermittelt den Schüler*innen erste grundlegende Prinzipien der Demokratie und damit auch Grundsätze von Wahlen. Demokratie lebt durch Wahlen. Doch auch Wahlen alleine machen noch keine Demokratie. Es ist daher wichtig zu zeigen, dass demokratische Wahlen Grundsätze erfüllen müssen. Daher werden die Schüler*innen mit den Artikeln 28 und 38 des Grundgesetzes vertraut gemacht. Im Heft sind die Artikel in gekürzter Form abgebildet. Über einen QR-Code/Link können die Schüler*innen die Artikel in leichter Sprache öffnen. Dies dient der Binnendifferenzierung im Unterricht.

Mithilfe der Wahlrechtsgrundsätze lässt sich ein Zitat von Barack Obama diskutieren: „Wahlen alleine machen noch keine echte Demokratie."

Im Verlauf dieses Heftes werden die Schüler*innen häufiger mit den Wahlrechtsgrundsätzen konfrontiert. Die Schüler*innen werden mithilfe dieser in die Lage versetzt, Wahlen anhand dieser Grundsätze zu beurteilen und einzuschätzen, ob es sich um demokratische Wahlen handelt oder nicht.

Die Doppelseite (4/5) endet mit der Einführung des aktiven und passiven Wahlrechts. Die Schüler*innen lernen, dass das „Sich-zur-Wahl-stellen" ebenfalls eine Möglichkeit ist, vom Wahlrecht Gebrauch zu machen.

Die abschließende Diskussion über das Wahlalter dient zum einen dazu, dass sich die Schüler*innen die Frage stellen, ob sie ab 16 an einer Bundestagswahl teilnehmen können sollten oder nicht. Gleichzeitig haben die Schüler*innen die Möglichkeit, ihre Argumentation und ihren Standpunkt unter einer Fragestellung zu reflektieren. Ziel ist es, dass sich die Schüler*innen mit ihrem Prozess der Meinungsbildung auseinandersetzen und sich selbst kritisch hinterfragen.

In dieser abschließenden Diskussion kann erneut auf die Frage eingegangen werden, inwieweit Wahlen eine besondere Form der Partizipation darstellen. Gerade in Anbetracht der Tatsache, dass 16-jährige Menschen im Regelfall am längsten mit den Konsequenzen der Entscheidungen der gewählten Regierungen leben müssen,

© WOCHENSCHAU Nr. 1/2021

können die Schüler*innen die besondere Form der Partizipation erörtern.

Schwerpunkte der Kompetenzvermittlung
Die Schüler*innen können
- die besondere Form der Partizipation bei Wahlen erkennen;
- andere Formen der Partizipation für sich entdecken und politischen Zielen zuordnen;
- Wahlrechtsgrundsätze identifizieren und begründet darlegen, warum Wahlen diesen Grundsätzen entsprechen müssen, um demokratisch zu sein;
- anhand der Wahlrechtsgrundsätze aufzeigen, was bei Wahlen in Deutschland nicht erlaubt ist;
- das aktive und das passive Wahlrecht voneinander unterscheiden;
- begründen, warum das Wahlalter herabgesenkt werden sollte oder nicht.
- ihre eigene Urteilsbildung reflektieren.

2. Kapitel: Warum gibt es Parteien?

Die Verbindung von Wahlen und Parteien scheint auf den ersten Blick offensichtlich. Allerdings sollte diese Verbindung nicht zwangsläufig vorausgesetzt werden. Dieses Kapitel hat zum Ziel, den Schüler*innen diese Verbindung aufzuzeigen und transparent zu machen (Seite 6/7). Außerdem werden die Schüler*innen in die Lage versetzt, die einzelnen Parteien zunächst in einem Links-Rechts-Schema einzuordnen. Im Sinne einer Binnendifferenzierung können die Schüler*innen die Parteien mithilfe einer etwas komplexeren Darstellung in ein Koordinatensystem einordnen (Seite 8/9). Hierzu dient die zusätzliche Achse: „progressiv" und „konservativ".
Über einen QR-Code/Link können die Schüler*innen ihre Einordnung prüfen. Die Möglichkeit, das eigene Lernprodukt selbstständig zu überprüfen ist für die Schüler*innen sinnvoll, da sie autonom agieren können. Die Schüler*innen setzten sich selbstständig mit ihren eigenen Lernprodukten auseinander und setzen sich auf diese Weise intensiver mit den diesen auseinander.
Mit einem leistungsstarken Kurs können Sie die vorgenommene Einordnung in Ihrem Kurs diskutieren. Im Folgenden finden Sie eine methodische Begründung und Einordnung der Ergebnisse von www.regierungsforschung.de.

Exkurs: Erläuterungen zum Bundeswahlkompass
Der Bundeswahlkompass wurde erstmals zur Bundestagswahl 2013 entwickelt. Hierbei handelt es sich in erster Linie um ein Projekt, das von Politikwissenschaftler*innen der Universität Duisburg-Essen, Helmut Schmidt Universität/Universität der Bundeswehr Hamburg, Universität Trier, Universität Bamberg und Vrije Universiteit Amsterdam in Kooperation mit Kieskompas entwickelt wurde. Der Bundeswahlkompass gehört zu den sogenannten Online-Wahlhilfen, die seit ca. 15 Jahren auch in Deutschland verbreitet sind.
Der wesentliche Unterschied zum Wahl-O-Mat der Bundeszentrale für politische Bildung ist hierbei, dass der Wahlkompass auf einer Positionierung durch das wissenschaftliche Team und nicht durch die Selbstpositionierungen der Parteien basiert. Zunächst entscheidet das wissenschaftliche Team über die Auswahl von circa 40 salienten Aussagen, welche die wichtigsten Themen des Wahlkampfes abdecken sollen, zum Beispiel: „Der Spitzensteuersatz soll erhöht werden". Darüber hinaus müssen sie einer der beiden Dimensionen zugeordnet werden, welche die Basis für die Berechnung der Positionierung im politischen Raum bildet. Diese sind die ökonomische Links-Rechts-Achse, die sich vor allem über Themen wie Umverteilung, staatliche Eingriffe in die Wirtschaft und den Wohlfahrtsstaat definiert, sowie die gesellschaftlich-kulturelle Progressiv-Konservativ-Achse, für die Fragen zur nationalen Identität, Ökologie, und Zuwanderung konstitutiv sind. Die beiden Achsen gelten in der internationalen Parteienforschung als die beiden wichtigsten Faktoren zur Strukturierung des europäischen Parteienwettbewerbs (Marks et al. 2006). Während die Links-Rechts-Achse als „Klassiker" der rationalen Wählertheorie gilt (Downs 1957), wurde die gesellschaftlich-kulturelle Konfliktlinie durch die „Stille Revolution" (Inglehart 1977) und die Verbreitung postmaterialistischer Werte geprägt.
Im nächsten Schritt werden öffentlich verfügbare Dokumente der Parteien hinzugezogen, auf deren Basis ein wissenschaftliches Codierer-Team die Aussagen der Parteien auf einer fünfstufigen Zustimmungsskala (stimme vollkommen zu, stimme zu, neutral, stimme nicht zu, stimme überhaupt nicht zu) einordnet. Hierbei wurden alle Parteien ausgewählt, die eine realistische Chance haben, die Fünf-Prozent-Hürde zu überspringen. Zur Bundestagswahl 2017 waren dies CDU/CSU, SPD, Grüne, AfD, FDP und Linke.
Erste Anlaufstelle ist das Wahlprogramm des jeweiligen Wahljahrs. Sind im Programm keine

TIPP

Unter *www.t1p.de/wahlkompass* können Sie die Einordnung nachvollziehen und mit einem leistungsstarken Kurs gegebenenfalls diskutieren.

Erklärungen der Achsen

© WOCHENSCHAU Nr. 1/2021

Angaben zur entsprechenden Aussage zu finden oder die Textauszüge nicht klar genug, werden offizielle Textnachweise von der Partei- oder Fraktions-Internetpräsenz herangezogen. Erst danach werden Statements der Spitzenkandidat*innen berücksichtigt. Sollte auch hier kein eindeutiger Nachweis identifiziert werden können, werden Grundsatzprogramme und Wahlprogramme der vorherigen Bundestagswahl herangezogen.

Im zweiten Schritt werden die Parteien um eine Selbsteinordnung gebeten. Im Vordergrund stehen ebenfalls öffentlich verfügbare Nachweise. Die Parteien müssen verfügbare und zugängliche Textnachweise übersenden, das Verfassen von speziellen „Wahlkompass-Begründungen", wie sie für den Wahl-O-Maten angefertigt werden, sollte dabei vermieden werden. Dabei erfahren sie die Expertencodierung nicht, sondern beantworten die Aussagen unabhängig von diesen. Auf Grundlage der Selbstpositionierungen wurden dann die finalen 30 Aussagen ausgewählt, die letztendlich Teil des Bundewahlkompasses 2017 wurden. Der Fokus lag hier auf polarisierenden Aussagen, welche die Parteien voneinander abgrenzen. Dahinter steht die theoretische Überlegung, dass für Wähler*innen Informationen über die polarisierenden Wahlkampfthemen am hilfreichsten sind.

Einordnung der Ergebnisse

Die unbesetzte Mitte

Auf den ersten Blick fällt bei der Betrachtung der politischen Landschaft auf, dass die Mitte des Parteiensystems unbesetzt ist. Trotz des Charakters der beiden Großparteien Union und SPD als „Konsensmaschinen" (Korte) haben ihre Positionen einen klaren Zug in Richtung der linksprogressiven bzw. rechts-autoritären Ecke. Auch wenn Angela Merkel oft eine „Sozialdemokratisierung" christdemokratischer Positionen zugeschrieben wird, zeigen die Daten des Wahlkompasses für das Wahlprogramm 2017 eine mittige Verortung im rechts-konservativen Spektrum des Parteiensystems. Es ist eher noch die SPD, die sich an der Mitte des Parteiensystems orientiert. Allerdings ist dabei zu bedenken, dass für den Wahlkompass gerade Themen herausgesucht wurden, bei denen die Differenzen der Parteien besonders gut sichtbar werden. Linkspartei und Grüne weisen eine hohe Nähe im Sinne eines linken Lagers auf. Auch Union und FDP zeigen die zu erwartende programmatische Nähe, wobei die Liberalen mit ihrer Besetzung des rechten Pols in ökonomischen Fragen mit einer mittigen Position in der gesellschaftspolitischen Dimension eine spezifische Kombination anbieten. Alle Parteien decken somit einen spezifischen Bereich der politischen Landschaft ab, wobei allerdings die zwei unbesetzten Quadranten auf gewisse Lücken im Angebot verweisen. Dies deckt sich mit früheren Beobachtungen, dass eine relativ starke Korrelation zwischen den beiden Achsen besteht, d. h. starke wirtschaftlich linke Positionen gehen mit gesellschaftlich progressiven Positionen einher und starke wirtschaftlich rechte Positionen mit gesellschaftlich konservativen Positionen (vgl. Marks et al. 2006).

Im Onlinematerial, welches im Abo der WOCHENSCHAU verfügbar ist, finden Sie Materialien zur Problematisierung von Online-Wahlhilfen. Diese Materialien beziehen sich auf den Wahl-O-Mat der Bundeszentrale für politische Bildung.

Im Anschluss an die Einordnung der Parteien gestalten die Schüler*innen im Sinne einer Handlungsorientierung eigenständig eine Wahlwerbung (S. 10). Für die handlungsorientierte Methode entfernen die Schüler*innen für eine fiktive Partei eine Wahlwerbung. Hier bietet es sich an, sich etwas intensiver mit den Wahlwerbungen der Parteien auseinanderzusetzen. Falls noch nicht geschehen, können Sie die Materialien (Digital zum Heft, Seite 8) zurückgreifen. Hier können Sie auf die Wahlplakate und -sprüche der letzten Bundestagswahl zugreifen.

Die Schüler*innen lernen in diesem Kontext, was genau ein Wahlkampf ist und wie Parteien versuchen, ihre Wähler*innen zu erreichen. Die Texte zu dem Thema werden durch eine Statistik zur Interaktionsrate von Parteien auf facebook in den Monaten bis zur Bundestagswahl 2017 und deren Analyse ergänzt. So wird die Rolle sozialer Medien im Wahlkampf vertieft.

Schwerpunkte der Kompetenzvermittlung

Die Schüler*innen können

- den Zusammenhang von Parteien und Wahlen erkennen;
- Merkmale und Funktionen von Parteien nennen;
- Parteien inhaltlich voneinander abgrenzen und in einem Links-Rechts-/Progressiv-Konservativ-Schema einordnen;
- eine Wahlwerbung unter Anleitung selbst gestalten;
- eine Statistik analysieren;
- sich eine Wortbedeutung herleiten.

© WOCHENSCHAU Nr. 1/2021

WOCHEN SCHAU VERLAG

Ihr Fachverlag für politische Bildung

www.wochenschau-verlag.de

Politisches Fachbuch

Weltweit wird gewählt – doch nicht jede Wahl ist demokratisch

ISBN 978-3-7344-1193-9, 2. erweiterte Auflage, 296 S., € 24,90
PDF: ISBN 978-3-7344-1194-6, € 21,99
EPUB: ISBN 978-3-7344-1195-3, € 21,99

Auf anschauliche und leicht verständliche Weise zeigt die Studie auf, wie nationale Wahlen in Demokratien und Autokratien durchgeführt werden. Zu diesem Zweck werden Wahlrecht, Wahlorganisation und Wahlsysteme beleuchtet. Über einführende wahltheoretische Überlegungen hinaus finden sich in der Schrift jede Menge rechtliche und praktische Überblicke und Länderbeispiele, einschließlich so mancher Kuriosität und Wahlmanipulation. Auch die Wahlregelungen in Deutschland bleiben nicht unerwähnt. Ein Buch voller interessanter Wahldetails, das einen differenzierten Blick auf den gesamten Wahlzyklus ermöglicht und in einem Nachtrag auf Wahlen in Zeiten von Corona eingeht.

Der Autor

Michael Krennerich ist Professor für Politische Wissenschaft am Lehrstuhl für Menschenrechte der Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg.
Er forscht seit rund 30 Jahren zu Wahlen und ist regelmäßig als internationaler Wahlrechtsexperte des Europarats tätig. Zugleich ist er leitender Herausgeber der „Zeitschrift für Menschenrechte“.

3. Kapitel: Wie funktioniert die Bundestagswahl?

Grundbegriffe

Das abschließende Kapitel stellt die Bundestagswahl in den Vordergrund: Die Schüler*innen werden zu Beginn mit Grundbegriffen vertraut gemacht (S. 12) und erlangen so bildungssprachliche Kompetenzen.
Mithilfe eines Arbeitsblattes auf der folgenden Seite können die Schüler*innen die erlernten Grundbegriffe in ein Schaubild, welches als Lückentext gestaltet ist, eintragen. Auch hier können sich die Schüler*innen mithilfe eines QR-Codes/Links selbst prüfen und ihr Lernprodukt gegebenenfalls selbstständig korrigieren.
Dieser Einstieg bereitet die kommende Unterrichtssequenz vor. Es ist daher sinnvoll, die Seiten 12–15 als geschlossene Einheit zu behandeln, da die abschließende Methode (eine Wahl selbst durchführen) an das Wissen des Einstiegs in das Kapitel anknüpft, dieses erweitert und anwendet.

Verhältniswahl und Mehrheitswahl

Auf Seite 14 wird den Schüler*innen das Verhältniswahlrecht und das Mehrheitswahlrecht vorgestellt. Da in unserer parlamentarischen Demokratie eine Mischform aus beiden Wahlformen besteht – personalisiertes Verhältniswahlrecht – scheint unser Wahlsystem sehr kompliziert. Der Infotext vermittelt Grundlagen für die Differenzierung dieser beiden Wahlformen. In einem weiteren Text auf Seite 14 wird auf die Vor- und Nachteile der beiden Formen eingegangen. Die Schüler*innen können nach der Bearbeitung des Textes begründen, warum vor allem kleine Parteien für die Zweitstimme kämpfen, da bei einer reinen Mehrheitswahl kleine Parteien Gefahr laufen, überhaupt nicht berücksichtigt zu werden und die für sie abgegebenen Stimmen keine Berücksichtigung finden.
Für eine tiefere Auseinandersetzung bietet es sich an, einen internationalen Vergleich vorzunehmen. Hier könnte man auf die Gestaltung von Wahlkreisen eingehen. Besonders interessant ist dies in Amerika. Hier zeigt sich, dass die Gestaltung von Wahlkreisen ein stetes Politikum ist und durch „geschicktes" Gestalten von Wahlkreisen es möglich ist, auch in den Wahlkreisen Wahlen für sich zu entscheiden, in denen eigentlich mit einer Niederlage zu rechnen ist.

Eine Wahl selbst durchführen

Zum Abschluss des Themengebietes „Wie werden stimmen gezählt?" führen die Schüler*innen unter Anleitung eine Wahl selbst durch. Die Wahl ist nach den Prinzipien der Bundestagswahl gestaltet. Das Arbeitsblatt auf Seite 15 verfügt über Hinweise zum Errechnen der Prozentanteile. Für manche Schüler*innen könnte diese Aufgabe etwas zu komplex und abschreckend wirken. Hier sollte der Kurs gegebenfalls vorentlastet werden. Das Rechenbeispiel könnte gemeinsam an der Tafel durchgesprochen werden. Auch ist es möglich, die Rechnungen schon vorgefertigt zu präsentieren. Ebenfalls könnte eine zusätzliche Gruppe gebildet werden, die als Wahlhelfer*innen arbeiten und die Ergebnisse dem Kurs präsentiert. Über den QR-Code/Link können Sie und Ihre Schüler*innen auf ein Rechenbeispiel zurückgreifen. Dieses Rechenbeispiel muss den Ergebnissen und der Kursgröße angepasst werden.
Durch diese handlungsorientierte Methode wenden die Schüler*innen ihr erworbenes Wissen an und können so die Erkenntnisse aus den vorherigen Informationen verfestigen. Unter Verweis auf die allgemeinen Wahlrechtsgrundsätze wird zuvor Erlerntes nochmals verstetigt. Hier sei darauf verwiesen, dass es wünschenswert ist, dass die Wahl tatsächlich nach den allgemeinen Wahlrechtsgrundsätzen abgehalten wird.

Schwerpunkte der Kompetenzvermittlung

Die Schüler*innen können

- Kernbegriffe zum Thema Wahlen anwenden und sich selbst auf den richtigen Gebrauch prüfen;
- das Mehrheitswahlrecht und das Verhältniswahlrecht voneinander unterscheiden;
- Vor- und Nachteile der beiden Wahlrechtssysteme benennen;
- begründen, warum sich „kleine Parteien" für die Zweitstimme stark machen;
- selbst eine Wahl nach den Prinzipien der Bundestagswahl durchführen.

4. Kapitel: Nach der Wahl: Wer regiert das Land?

Zum Abschluss des Themenheftes werden auf der Doppelseite 16/17 Wahlen und Parteien nochmals gemeinsam betrachtet. Nach der Wahl beginnt die spannende Phase der Koalitionsbildung. Die Schüler*innen gewinnen anhand schon gebildeterer Koalitionen einen historischen Überblick und können so auch für möglicherweise zukünftige Koalitionsbildungen eine begründete Einschätzung abgeben, welche Koalitionen im Bereich des Möglichen liegen. Hier könnte nochmals auf die einzelnen Parteien und ihre Inhalte eingegangen werden (vgl. S. 8/9).
Desweiteren erörtern die Schüler*innen die Schwierigkeiten der Großen Koalition. Zum Abschluss werden die Schüler*innen durch eine kreative Aufgabe angeregt, die Geschehnisse nach der Bundestagswahl und dem Regierungsantritt 2017/18 nachzuvollziehen. Das Beispiel

© WOCHENSCHAU Nr. 1/2021

eignet sich besonders um zu erkennen, wie schwer es für die Parteien ist, Mehrheiten zu finden, ohne die eigenen programmatischen Zielsetzungen zu verwässern.
Durch die Gestaltung eines Comics kann die Koalitionsbildung der letzten Bundestagswahl rekapituliert werden. Für eine kreative Umsetzung könnte sich ebenfalls ein Daumenkino anbieten. Daumenkinos können sehr einfach gestaltet werden. So könnten zum Beispiel Strichmenschen in der Farbe der Partei gezeichnet werden, die sie repräsentieren. Ein Annähern und Abwenden der involvierten Parteien ist auch für Schüler*innen leicht darstellbar, die keine große Freude an kreativen Umsetzungen haben.

Schwerpunkte der Kompetenzvermittlung

Die Schüler*innen können

- Koalitionsbildungen der Vergangenheit aufzeigen;
- programmatische Inhalte der Parteien mit möglichen Koalitionen verbinden;
- die Schwierigkeit der Großen Koalition erläutern;
- die Koalitionsbildung aus dem Jahr 2017 kreativ darstellen und wiedergeben.

Linkempfehlungen

- Tanja Zech: So funktioniert das deutsche Wahlsystem. Video vom 25.8.2020 (www.t1p.de/wahlsystem – Zugriff vom 23.7.2020)
  Auf dem Deutschland-Portal stehen Informationen zur Funktionsweise der Bundestagswahl und vielen weiteren Themen zur Politik von Deutschland in Europa.
- Explainity Erklärvideos: Bundestagswahl 2017 einfach erklärt. Video vom 4.1.2017 (ww.t1p.de/bundestagswahl17 – Zugriff vom 23.7.2020)
  Im Kanalschwerpunkt „Politik“ finden Sie Erklärvideos zu den Hintergründen von Europa-, Bundes- und Landtagswahlen und zu politischen Basiskonzepten und -themen.
- ZDFtivi: logo! erklärt: Überhangmandate. Video vom 24.10.2017 (www.t1p.de/mandate – Zugriff vom 23.7.2020)
  Das Video erklärt, was Überhangmandate sind, was sie mit dem Wahlsystem zu tun haben und wie sie sich auf die Größe des Bundestages auswirken.

WOCHENSCHAU-Redaktion

Unterrichten im Ausland

Hat es Sie nicht immer schon gereizt, neue Herausforderungen anzunehmen? Wollten Sie nicht schon lange ferne Horizonte entdecken und fremde Kulturen kennenlernen?

Bewerben Sie sich jetzt als

Lehrerin oder Lehrer

für die Deutschen Auslandsschulen oder ausgewählte staatliche ausländische Schulen.

www.auslandsschulwesen.de
Tel.: 022899 358-3666
oder E-Mail: ZfA.Bewerbung@bva.bund.de

ZfA
Deutsche Auslandsschularbeit
International

© WOCHENSCHAU Nr. 1/2021

dpa • Globus

Unterrichten mit Grafiken

- Über 40.000 Erklärgrafiken, Statistiken und Karten
- Jederzeit komfortabler Online-Zugriff
- Ideal auch für Fernunterricht und E-Learning
- Unterrichtslizenz ab 12,60 € pro Monat
- Kostenloser Testzugang und Bestellung:

www.globus-grafik.de

Aktion

Jetzt bestellen und 1 Monat gratis nutzen!

Aktionscode: Wochenschau*

*Bitte auf Ihrer Bestellung angeben.

dpa•infografik

dpa-Globus – seit über 70 Jahren.
Ein Angebot von **dpa-infografik**.
Folgen Sie uns auf **facebook.com/dpaInfografik**

(040) 4113-32940 - infografik@dpa.com - www.dpa-infografik.com